



Zukunft, zum Beispiel als Krankenpfleger: darüber informierten die Stände auf der Messe Cham Sozial.

Eine Zukunftsmesse: Cham Sozial

24 Aussteller an der Maristen-Realschule informieren Schüler über soziale Berufe

Cham. (dj) Eine Liste mit Ehrengästen, die nicht auf eine DIN-A4-Seite passt, das gibt es an Schulen nur zu besonderen Anlässen. Jubiläen zum Beispiel. Oder aber, wenn dem Thema einer Veranstaltung hohe Bedeutung zugemessen wird. „Diese Messe ist eine Zukunftsmesse“, lautete das Urteil der Chamer Bürgermeisterin Karin Bucher am Freitagmorgen. Über ihr an der Wand der Turnhalle der Maristen-Realschule hing das Plakat „Cham Sozial – Messe für soziale Berufe“.

„Vor Jahren wurde damit begonnen, Schüler an allen Schulen gezielt auf MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – vorzubereiten. Doch auch sozialen Berufen muss Platz eingeräumt werden“, forderte Schulleiter Josef Maier bei der Eröffnung. In der Aula hatten 24 Aussteller ihre Stände aufgebaut und warben für Berufe wie Krankenpfleger, Physiotherapeut, Heilerziehungspfleger und andere soziale Jobs.

Gekommen waren Schüler verschiedener Schulen aus dem Landkreis, schlenderten durch die Stände oder besuchten einen der verschiedenen Vorträge zu den unterschiedlichen Berufsmöglichkeiten im sozialen Sektor. An den Ständen boten die Aussteller neben den bei Berufsmessen schon obligatorischen Kugelschreibern Info- und vor allem spannendes Anschauungsmaterial zu den jeweiligen Berufen. Neben Beinprothesen standen Blutbeutel, am Boden lag eine Puppe zum Training von Wiederbelebungsmaßnahmen und die Besu-



Tief blicken ließen nicht nur die Infobroschüren.

cher konnten einen Blick in den menschlichen Körper werfen.

„Image dieser Berufe muss verbessert werden“

Eine Lanze für die Branche brach Bürgermeisterin Karin Bucher in ihrer Rede: „Das Image dieser Berufe muss verbessert werden. Da hilft es nicht, wenn über vereinzelte Vorfälle überdimensional berichtet wird. Das sind die Ausnahmen. In unserem Seniorenheim Sankt Michael haben wir lauter tolle Mitarbeiterinnen, mit einer unglaublichen sozialen und fachlichen Kompetenz.“ Und auch das Gerücht über eine schlechte Bezahlung der Pflegebe-

rufer sei langsam überholt: „Ein Auszubildender zum Altenpfleger im öffentlichen Dienst verdient mehr als ein angehende Kaufmann im Büromanagement. Und die privaten Betreiber ziehen mit ihren Löhnen auch nach“, berichtete die Bürgermeisterin.

Landrat Löffler: Tarifbindung nötig

Für eine faire Bezahlung von Arbeitskräften im sozialen Bereich sprach sich Landrat Franz Löffler aus. „Eine Tarifpflicht wird in diesen Bereichen notwendig sein, damit sich Fachkräfte nicht anderen Bereichen zuwenden. Dafür werde



Prothesen sind Spezialanfertigungen.

ich mich auch einsetzen“, erklärte der Landrat.

Vor sechs Jahren habe man die Messe aus drei Gründen eingeführt: Zum einen wünsche sich die Gesellschaft eine gute Organisation im Sozialen. Zum anderen hofft der Landkreis, dass auch besondere Therapien und aufwändige Pflegeangebote, die früher nur außerhalb des Landkreises verfügbar waren, wohnortnah angeboten werden. Zuletzt sei schon damals ein sehr gutes und breites Ausbildungsangebot im Landkreis Cham vorhanden gewesen. „Wir mussten also Schüler und Ausbildungsstellen zusammenbringen“, erklärte Landrat Löffler die Idee der Messe.



Die Aula der Maristenrealschule war am Freitagmorgen gut gefüllt: Schüler konnten sich aber nicht nur an den Ständen, sondern auch in Vorträgen informieren.



Begeisterung für soziale Berufe wollte Schulleiter Josef Maier vermitteln.